



AM ANSCHLAG → Chile stemmt sich mit Tränengas und Soldaten gegen das Erdbeben-Chaos.

natascha.eichholz
@ringier.ch

Plünderungen und Gewalt drohen Chiles Erdbebengebiete noch mehr ins Chaos zu stürzen. Die Sicherheitskräfte haben zunehmend Mühe, den Mob in den Griff zu bekommen. Nach Angaben von Vize-Innenminister Patricio Rosende starb in der Nacht auf heute in Concepción ein Mensch bei Auseinandersetzungen zwischen Plünderern und Polizei.

Die Sicherheitskräfte setzten Tränengas ein und nahmen 160 Menschen fest. Ein Supermarkt und ein Einkaufszentrum gingen in Flammen auf. Die hungrigen Überlebenden des Erdbebens hatten versucht, im Supermarkt an Lebensmittel zu kommen. Als die Polizei gegen sie vorging, zündeten die Plünderer das Gebäude an. Ein

Zwanzig Menschen sollen dabei gestorben sein. Ein Feuerwehrmann und ein Zivilist wurden verletzt.

Für Concepción gilt seit Sonntag eine nächtliche Ausgangssperre. Um Plünderungen und Gewalt zu verhindern, wurde eine solche gestern über drei weitere Städte verhängt: Talca, Cauquenes und Constitucion.

Auf Anweisung der chilenischen Präsidentin Michelle Bachelet machten sich zusätzliche 5000 Soldaten auf den Weg in die Erdbebengebiete. Morgen würden insgesamt 7000 Soldaten vor Ort sein. Bachelet rief die Bürger dazu auf, mit der Polizei zusammenzuarbeiten.

Als erster Staatschef stattete Brasiliens Präsident Luiz Inácio Lula da Silva

Chile nach dem Beben einen Besuch ab. Er sagte Hilfe zu. Heute soll auch US-Aussenministerin Hillary Clinton in Chile eintreffen.

Derweil kam es zu einem tragischen Unfall: Ein mit Hilfsgütern für Chile beladenes Flugzeug stürzte auf dem Weg nach Concepción ab. Alle sechs Insassen starben.

Der volkswirtschaftliche Schaden des Erdbebens der Stärke 8,8 vom

Samstag wird für Chile auf bis zu 30 Mrd. Dollar geschätzt. **Die Katastrophe dürfte die Versicherungsindustrie bis zu 8 Mrd. Dollar kosten,** wie das auf die Modellierung von Versicherungsrisiken bei Naturkatastrophen spezialisierte US-Institut EQECAT heute mitteilte. ●

7000 Soldaten sollen die Stadt sicher machen.

→ NACHGEFRAGT

Walter J. Ammann (61),
Katastrophen-Experte
Global Risk Forum

«Der Schaden ist gross»

Herr Ammann, Chiles Polizei kämpft gegen Plünderer. Versinkt das Land in der Anarchie?

Die Überlebenden stehen einfach enorm unter Druck. Es gibt kein Wasser, keine Elektrizität und zu wenig Nahrungsmittel. Die Menschen sind traumatisiert, haben Angehörige verloren. Plünderungen sind in diesem Zusammenhang zwar verwerflich, aber verständlich. Sobald die Versorgungspässe beseitigt sind, wird die Polizei die Lage wieder in den Griff bekommen.

Wie lässt sich die Lage in Chile mit der in Haiti vergleichen?

Für die Chilenen ist es schwieriger als für die Haitianer, mit wenig zurecht

zu kommen. Im Vergleich zur haitianischen ist die chilenische Gesellschaft an Wohlstand gewöhnt. Chile ist aber auch erdbebenerfahren. Der Schaden von etwa 30 bis 50 Mrd. Dollar entspricht 20 bis 30 Prozent des Bruttoinlandproduktes. Das ist viel. Chile wird die Katastrophe aber dank seiner Industrie bewältigen. Haiti ist auf Hilfe angewiesen.

In Chile starben weniger Menschen, weil die Bau-substanz stabiler als in Haiti war.

Ja, weniger Gebäude stürzten komplett ein. Doch in Chile hielten vor allem viele Brücken nicht stand. Hier werden die Chilenen ihre Baunormen anpassen müssen. **ncc**

Anzeige



Rauchen fügt Ihnen und den Menschen in Ihrer Umgebung erheblichen Schaden zu.
Fumer nuit gravement à votre santé et à celle de votre entourage. Il fumo danneggia gravemente te e chi ti sta intorno.